

Symbolik verwandelt die Erscheinung in Idee. Goethe

## **Spieler, Sieger und Stümper der Symbole**

Wie die Wirtschaft wirkt, kann kritisiert werden. Auch, wie einige in der Wirtschaft führen. Und sowieso, was sich mit absolutem Anspruch World Economy Forum nennt. Eine komische Oper aus Kameras, Mikrofonen, Sprachblasen, geschliffenen Slogans, pompösen Parolen. Also pure Gesten, nur symbolisch, nicht mehr als ein Ritual, also ein riesiger Aufwand, der nichts bewirkt.

Nur: So ist das nicht.

Rituale sind feste Gewohnheiten, Brauchtum, die Ordnung eines Kults. Ökonomie ist längst ein Kult, also Verehrung, Hingabe, Götzendienst. Der Götze ist das goldene Kalb in seinen modernen Inkarnationen als DVD-Player, Lebensversicherung, Stockwerkeigentum, Sparheftli, eigener Bank, 211er Turbo, Florida-Kurztrip, Armani-Blazer – kurz aus allem Materiellem, was wir besitzen wollen, begehren, haben möchten. Und bitte mehr davon. Symbole sind Sinnbilder, Zeichen, die für etwas Abstraktes stehen. Symbole verwenden wir als Worte, Gesten, Handlungen, Zahlen, grafische, akustische, sprachliche Zeichen. Sie sind das Ding selbst und zugleich die Bedeutung, auf die sie hinweisen. Ein Ei ist ein Ei, wachweich zum Frühstück. Ein Ei ist aber auch ein Symbol für die Welt, die Schöpfung, das mögliche Neue.

Wirtschaft ist nur zu einem sehr kleinen Teil rational. Die wesentlichen Teile, Formen, Trends, Massnahmen, Ereignisse, Entscheidungen sind arational. Also nicht zweckbestimmt, vernünftig, logisch, sondern emotional, impulsiv, spielerisch, seltsam, unverständlich, wenig bis gar nicht kontrolliert. Wie sonst erklären sich Börsen-Blasen? Wie der Glauben an garantierte Gewinn-Systeme? Wie ein Salär von 100 Millionen pro Jahr?

Der Kult der Ökonomie gibt diesem unordentlichen Gewusel eine Ordnung. Deshalb sind Rituale und Symbole so wichtig – und so wirksam. Eine Generalversammlung ist ein Ritual, basierend auf den Kulten der Urhorden fernster Vergangenheit. Alle kommen zusammen. Der oberste Häuptling sagt, was zu tun ist. Einige Meckerer dürfen fünf Minuten reden. Dann wird entschieden, was ohnehin schon fest stand. Danach Wienerli. Tschüss bis zum nächsten Jahr. Franz, abends zur Gattin: Den hab ich aber in den Senkel gestellt!

Gerade, weil Rituale so alt und so wirksam sind, bekommen diejenigen erhebliche Probleme, die damit umgehen, aber nicht wissen, was sie da tun. Kürzlich musste der Bankangestellte A. vor Gericht, angeklagt der Untreue. Es geht darum, ob Leute, die das Geld anderer Leute verwalten, sich gegenseitig die Millionen in Dutzenden zuschustern dürfen oder nicht. Das ist mehr noch als eine Frage des Rechts, eine um Haltung, Stil, Bescheidenheit, Treue, Gleichheit, Rechtschaffenheit. Eine kritische Mischung. Ein falsches Wort und das Ganze explodiert. Was macht A ? Er kommt zu Gericht und macht die Geste des V, des Siegeszeichens. Diese Geste wurde aber populär durch Churchill, als er seinem Volk im Krieg Blut, Schweiß und Tränen versprach – und den endlichen Sieg. Und diese Geste eines Staatsmannes in tödlicher nationaler Bedrängnis nun von einem Bänkler, der sich vor Gericht wegen Untreue verantworten muss? Das wirkte. Denn durch ihn bedeutete dieses Symbol Anmassung, aufgeblasene Arroganz eines Geldverwalters. Dies Bild wird der nicht mehr los.

Rituale und Symbole sind nichts wert, wirken nicht? Doch, tun sie, besonders in der Wirtschaft, auch in Davos und morgen in der Teambesprechung. Und sie richten sich zuverlässig gegen jeden, der sie missbraucht.

So ist das.

© C.P.Seibt